

Hier ist zu beachten, daß Cyrill sehr wohl weiß, daß der Gegensatz zwischen dem guten und dem gerechten Gott die bewegende Seele der Lehre M.s ist, daß er ihm aber trotzdem eine Dreiprinzipienlehre zuschreibt. So müssen die Marcioniten in Jerusalem gelehrt haben. Daß Cyrill es für nötig erachtet hat, im Katechumenenunterricht ihre Lehre kurz zu charakterisieren, ist ebenso beachtenswert wie die Warnung in bezug auf die Kirchengebäude, die übrigens beweist, daß das Konstantinische Verbot keineswegs überall befolgt worden ist.

Daß auch Didymus der Blinde gegen M. polemisiert hat, folgt aus dem, was oben zu II Kor. 2, 17 im Apparat bemerkt worden ist.

Die pseudoklementinischen Homilien haben dem Simon Magus wiederholt Marcionitische Lehren in den Mund gelegt. Alle Stellen aufzuführen, ist nicht nötig. In Hom. II, 43 wird ein „Katalog“ der schlimmen Eigenschaften des Welterschöpfers gegeben, der aus den „Antithesen“ stammen muß. Eine so ausführliche Zusammenstellung findet sich sonst nirgends; sie ist oben S. 278* f. Nr. 18 unter den Resten der Antithesen abgedruckt. Hom. III, 38 (Rede des Simon Magus gegen Petrus): *Περὶ οὗ ἔφησθε θεοῦ (δείξω) μὴ αὐτὸν εἶναι τὴν ἀνωτάτω καὶ πάντα δυναμένην δύναμιν, καθὼ ἀπρόγνωστός ἐστιν, ἀτελής, ἐνδεής, οὐκ ἀγαθός καὶ πολλοῖς καὶ μυρίοις χαλεποῖς ὑποκείμενος πάθειν· ὅθεν τοῦτον δειχθέντος ἀπὸ τῶν γραφῶν, ὡς ἐγὼ λέγω, ἕτερος ἀγράφως περιλείπεται προγνωστικός, τέλειος, ἀνεκτός, ἀγαθός, πάντων χαλεπῶν ἀπηλλαγμένος πῦθων. ὃν δὲ σὺ φῆς δημιουργόν, τοῖς ἐναντίοις ὑποκείμενος τυγχάνει. (39) αὐτίκα γοῦν ὁ καθ' ὁμοίωσιν αὐτοῦ γεγονώς Ἀδάμ καὶ τυφλὸς κτίζεται καὶ γινώσκει ἀγαθοῦ ἢ κακοῦ οὐκ ἔχων παραδέδοται καὶ παραβάτης εὐρίσκεται.*

III, 54 ff. Hier wird widerlegt, daß Gott „schwört“, „versucht“, „nicht vorher weiß“, „nicht alles sieht“, „nicht gut ist“, „im Tempel seinen Sitz hat“, „Opfer begehrt“, „schlecht ist“.

Die große Ausführung über den guten und gerechten Gott, deren Identität von Simon bestritten, von Petrus behauptet wird, im XVIII. Buch fußt auf Marcionitische Gedanken. Sie beginnt mit den Worten Simons: *Δείξω ὅτι οὐκ ἔστιν ὁ τὸν κόσμον δημιουργήσας ἀνώτατος θεός, ἀλλ' ἕτερος, ὃς καὶ μόνος ἀγαθὸς ὢν καὶ μέχρι τοῦ δεῦρο ἄγνωστός ἐστιν. αὐτίκα γοῦν τὸν δημιουργόν αὐτὸν καὶ νομοθέτην φῆς εἶναι ἢ οὐ; εἰ μὲν οὖν νομοθέτης ἐστίν, δίκαιος τυγχάνει, δίκαιος δὲ ὢν ἀγαθὸς οὐκ ἔστιν. εἰ δὲ οὐκ ἔστιν, ἕτερον ἐκῆρυσεν*